

Der Fotograf Hans-Jürgen Raabe ist nicht weniger als ein verspäteter Enzyklopädist. An dreiunddreißig magischen Plätzen dieser Welt schaut er Menschen ins Gesicht, in der Hoffnung, etwas vom Spirit eines Ortes einfangen zu können. Von den geplanten dreiunddreißig Bildbänden zum Thema sind jetzt die ersten drei erschienen.



Myanmar

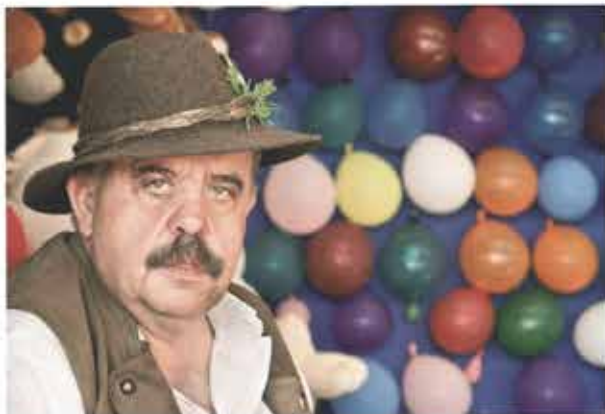
Das einstige Burma ist ein Land, das sich öffnet. Raabe ist fasziniert von der Kultur, der Gelassenheit im Alltag. Er spürt der Energie dieses so ganz anderen Landes nach, dessen Geist sich in ebenso fremden wie Vertrauten erweckenden Gesichtern zeigt. Die traditionelle Bemalung bei Frauen und Kindern (nur manchmal bei Männern) ist Make-up und Sonnenschutz zugleich. Die gelblich-weiße Farbe ist eine Mischung aus dem Holz des Holzpfahlbaums und Wasser.



Welt en Face







München – Oktoberfest

Das größte Volksfest der Welt, das jedes Jahr mehr als sechs Millionen Menschen anzieht, wird mal als kollektiver Rausch, mal als bierseitiger Ausnahmezustand geschildert. Raabe sieht sich jedoch weder als Dokumentarist von Ereignissen, noch als Kennerhafter des Bizarren. Er sieht in der Masse die Originalen: den Mann vom Schießstand, die Brau- und Souvenirverkäuferin, die Wiesnbedienung, den aufgehängten Bau.







Lourdes

Es ist ein sakraler Ort, ein Geschäft, ein touristisches Phänomen. Lourdes ist Antithese zu allem, was man mit Aufklärung in Verbindung bringt. Ein kollektives Erlebnis von Gläubigen und Heilsuchenden mit ihren Begleitern. Der Fotograf Hans-Jürgen Raabe typisiert weder die Wallfahrer, noch ordnet er sie spezifisch ein. Er zeigt mit unverstelltem Blick Individuen ganz losgelöst von einem spirituellen Messiasgeschehen.







So paradox es klingt: Hans-Jürgen Raabe provoziert, indem er nicht provoziert. Ganz bewusst geht der Fotograf auf Distanz zu einer Medienwelt, die den unbedingten Schock, mindestens die Überraschung sucht. Mit seinem global angelegten Langzeitprojekt „990 Faces“ opponiert Raabe gegen gängige Selbstgewohnheiten. Er verunsichert, indem er sich der Sensation verweigert und stattdessen scheinbar Alltägliches ins Bild rückt. Dabei ist seine Bildsprache schnörkellos und klar, der Blick ohne Umschweife auf das gerichtet, was ihn interessiert: der Mensch. An dreihunddreißig ausgewählten Orten, beginnend mit Myanmar, schaut Raabe Menschen ins Gesicht. Raabe fragt mit den Mitteln seines Mediums, was Mensch sein in unserer globalisierten Welt bedeuten mag. Dabei sind es weniger Grenzsituationen, die ihn interessieren. Keine Kriege und Konflikte also, kein pittoreskes Elend, keine Gasse, sondern Momente, die den Menschen ihre Würde lassen und zugleich grund-sätzliche Fragen stellen.

Raabes Kamerakunst ist Fotografie pur. Ungestellt, „ungeschminkt“, direkt. Als Künstler handelt er vor dem Hintergrund eines überlegten Masterplans. Insofern könnte man ihn als konzeptionellen Fotografen bezeichnen. Gleichzeitig gestattet er sich unerhörte Bilder, Bilder die bewusst nicht verstören, nicht verschrecken, nicht

schockieren – und genau dadurch irritieren. Es sind schöne Bilder. Ruhige Bilder, farb Stark und pondert. Bilder, die dem Leben dort nachstehen, wo es sich in unspektakulären Momenten offenbart. Was sich so formt, ist eine große Weltzählung. Nicht als Neuauf-lage jener „Family of Man“-Idee, wie sie in den 1950er Jahren Furore gemacht hat. Raabe ist kein Romantiker. Andererseits gilt es, heute mehr denn je, global zu denken, die Erde ganzheitlich zu sehen. Ein bunter Planet, dessen Buntheit sich allenthalben und auch im Kleinen spiegelt. Das sind die Fragen, die Hans-Jürgen Raabe umtreiben – und auf die er eine Antwort sucht.

33 magische Orte

2011 hat Hans-Jürgen Raabe seine Langzeit-Enquête begonnen. Myanmar hieß die erste seiner fotografischen Recherche. Noch im selben Jahr folgten Lourdes und das Münchner Oktoberfest. Mitte 2012 hat er Marrakesch und in New York die Fifth Avenue erkundet. Was Raabe sucht, sind einerseits „magische“ Orte. Orte, an denen sich ein gewisser „Spirit“ offenbart. Andererseits kommt Raabe nicht als Bildreporter, sondern als Künstler, der zwischen den Ereignissen Momente entspannten Daseins sucht: „Suspense“ statt „Action“. Raabe erkundet dreihunddreißig Orte, stiftet jedem dreißig close-up



Hans-Jürgen Raabe, Jahrgang 1952, ist Deutscher, der seit vielen Jahren im Ausland lebt und international als Journalist, Verleger und Manager tätig ist.

Raabe, Schüler der Kieler Theaterfotografin Erika Haeudler-Krah, widmet sich nach fast dreißigjähriger Abstinenz mit dem Projekt „990 Faces“ erneut der Fotografie und knüpft dabei formal an frühere Buchveröffentlichungen und Ausstellungen an.

gesehene Menschenbilder, die man auch als „Environmental portraits“ bezeichnen könnte. Als geerdete Bildnisse, als Bildnisse im Kontext, in denen sich nicht zuletzt der Künstler Hans-Jürgen Raabe spiegelt: Mit seiner Neugier, seiner Demut, seinem Wunsch und Willen, den Menschen ins Gesicht zu sehen: „Schau an, was dich anschaut“, lautet eine seiner Devisen. Zu den Porträts treten pro Station zehn poetische, meditative, ortsbezogene Stills als eine Art Prolog. Nicht erklärend, nicht journalistisch, eher enigmatisch. Der Geist eines Ambientes als Rätsel über allem.

Nach Jahren des Planens und Reisens, Fotografierens und Editierens geht Hans-Jürgen Raabe im Herbst 2012 mit seinem ambitionierten Vorhaben an die Öffentlichkeit. Im Verlag Meralon International Ltd. (Ilford, Essex) erscheinen zunächst drei Künstlerbücher, den Orten Myanmar, Lourdes und München/Oktoberfest gewidmet. Jeder Band ist überlegt gestaltet, vorzüglich gedruckt und aufwendig produziert, enthält 40 ganzseitige Farbtafeln sowie einen Essay in acht Sprachen. Für die großformatigen Bände im hochwertigen Schuber hat die Münchner Grafikdesignerin Cora von Pein im Detail originelle Lösungen gefunden, die über Idee und fotografische Qualität der Fotografie hinaus die Bände zu echten Sammlerstücken machen. Zügig werden den ersten Titeln weitere folgen, bis der Zyklus mit den geplanten dreihunddreißig Orten als hochwertiges Set abgeschlossen ist. In der Summe formt sich so eine subjektiv gesehene Enzyklopädie unserer Welt und unseres Lebens im 21. Jahrhundert. Weitere Auskünfte über www.990faces.com Hans-Michael Koetzle

Die Bücher

990 Faces – 001-030 Myanmar, 031-060 Lourdes, 061-090 Oktoberfest, je 86 S., 40 Farbtafeln, gebd. im Transparentschuber, Vorwort von Hans-Michael Koetzle in Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Türkisch, Italienisch, Niederländisch; Verlag Meralon International Ltd., Ilford Essex, England, 99 Euro (bis Frühjahr 2013 Subskription 89 Euro).

Zu beziehen über die ausstellenden Galerien und alle Buchhandlungen
Walther König www.buchhandlung-walther-koenig.de

Die Ausstellungen

Lourdes: **13. November bis 1. Dezember 2012, in focus Galerie Burkhard Arnold**, Brüsseler Straße 83, 50672 Köln, Di bis Sa, 16 – 20 Uhr, 2. bis 20. Dezember 2012 nur nach Vereinbarung.
www.infocogalerie.com
Myanmar, Lourdes, Oktoberfest:

29. November 2012 bis 26. Januar 2013, photo edition berlin, Ystadestraße 14a, 10437 Berlin, Mi 14 – 18, Sa 12 – 18 Uhr (nach Vereinbarung). www.photo-edition-berlin.com

